

Stippvisite in Kristiansand

Norwegens sonniger Süden

Der Süden Norwegens hat einen ganz eigenen Charme. Wir haben uns zur idyllischen Stadt Kristiansand aufgemacht. Ein zauberhafter Ort, von dem seine Bewohner sagen, dass es der sonnenreichste in ganz Norwegen ist. wanderlust hat sich auf die Reise begeben.

Text: Wolfgang Stelljes



Idylle pur: Geradezu klischeehaft liegen die Holzhäuser von Kristiansand am Wasser.



Wenn die Fähre den Leuchtturm Grønningen passiert, ist Kristiansand nicht mehr weit.

Ob wir hier wohl richtig sind? Bei der Fahrt durch die Windkraft- und Industrieanlagen

von Eemshaven kommen uns leichte Zweifel. Doch dann taucht unser Fähranleger im äußersten Nordosten der Niederlande auf. Das Einchecken ist ein Kinderspiel, wir haben online gebucht. Vom Deck aus beobachten wir, wie unser Kapitän Mark Kask die Fähre ganz behutsam aus dem engen Hafenbecken manövriert. Rund 800 Passagiere sind an Bord, überwiegend Niederländer, aber auch Deutsche, Belgier und Norweger. „Ist das Norwegen?“, fragt ein ungeduldiges Kind, als wir Borkum passieren. Kurz darauf erreichen wir die offene See. Ein paar weiße Schaumkronen, ein paar kleine Wellen, es schaukelt sanft. „Typisches Nordseewetter“, sagt Kask, der das Schiff auch schon durch acht Meter hohe Wellen gesteuert hat. Für ihn und uns beginnt nun eine ruhige Zeit.

Der erste Eindruck täuscht

Am nächsten Morgen. Beim Frühstück zieht die norwegische Küste vorbei. Pünktlich um 10 Uhr verlassen wir das Schiff. Viele Urlauber lassen Kristiansand links liegen und fahren gleich weiter nach Norden, Richtung Oslo oder Stavanger. Haben wir auch schon gemacht. Dieses Mal aber nicht. Denn Kristiansand hat viel mehr zu bieten, als der erste Eindruck beim Fähranleger im Westhafen vermuten lässt.

Egal, ob man nur ein paar Stunden oder - wie wir - gut zwei Tage bleibt: Ein paar Dinge sollte man gesehen haben. Die Domkirche im Zentrum zum Beispiel, neogotisch. Und die Promenade - sie ist die Flaniermeile der Stadt und verbindet den kleinen Stadtstrand mit „Fiskebrygga“, dem Fischmarkt. Der wiederum ist so etwas wie der touristische Nabel von Kristiansand, ein kleines Hafenbecken, umringt von Holzhäusern, mal gelb, mal rot gestrichen. Die bekannteste Adresse hier: Reinhartsen, ein Fischgeschäft, gegründet 1931. Reidar Fredriksen führt den Familienbetrieb in dritter Generation. „Ich habe mein ganzes Leben mit Fisch gearbeitet“, sagt der 62-Jährige. Bereits mit sechs Jahren ist er seinen Eltern zur Hand gegangen und

hat Makrelen portioniert. Stolz präsentiert Fredriksen ein paar von den insgesamt 18 Goldmedaillen, die er bislang für seine Produkte erhalten hat.

Vom alten Fischmarkt sind es nur ein paar Schritte bis zum neuen Wahrzeichen von Kristiansand, dem Theater- und Konzerthaus Kilden. Musik, Oper, Theater, Tanz, Ballett - alles unter einem Dach. Aber was für ein Dach! Wellenförmig und aus Tausenden von Eichenplanken, jede einzelne nummeriert, damit bei Bedarf schnell Ersatz aus den südnorwegischen Wäldern herangeschafft werden kann. Auf jeden Fall das architektonisch auffälligste Gebäude der Stadt, ein echter Hingucker.

Eine Runde durchs Quadrat

Wir verabreden uns mit Terje Nordahl, einem deutschsprachigen Gästeführer, geboren in Kristiansand. Terje ist ein glühender Fan des deutschen Fußballs. „Rune Bratseth, damals bei Werder Bremen, weißt du noch?“ Für uns hat er sogar das Trikot des DFB übergestreift. Wichtiger ist natürlich, dass er uns etwas über Kristiansand erzählen kann. Zunächst die Rahmendaten: Gegründet wurde Christianssand, wie der Ort zunächst hieß, 1641 von Christian IV., dem dänisch-norwegischen König. Ihm haben sie ein wenig vorteilhaftes Denkmal gesetzt. Jedenfalls sieht der Mann, der in ständig wechselnden Partnerschaften über den Daumen gut 20 Kinder zeugte und wohl auch kräftig dem Alkohol zusprach, ein wenig dickbräsig aus.

Christian IV. hatte eine italienische Renaissancestadt vor seinem geistigen Auge. Der Grundriss der gesamten Innenstadt ist symmetrisch, wie ein Schachbrett, darum heißt sie auch „Kvadraturen“. Die Straßen sind alle ziemlich genau einen Kilometer lang und umschließen 54 Felder. Ein Sichverlaufen ist also schwer bis unmöglich.

Christian IV. lieferte auch die Pläne für die Festung Christiansholm, ein Rundbau, der 1672 fertiggestellt wurde. Die Kanonen sollen nur einen einzigen Schuss abgegeben haben, 1807 gegen ein Schiff der englischen Flotte. Auf dem Platz neben diesen Kanonen hat Terje in seiner Jugend getanzt. Heute geben sich hier Paare das Ja-Wort. 



Entspannte Leute

Wiederholt machen wir bei unserer Runde eine ungewohnte Erfahrung: Autofahrer halten selbst dann, wenn kein Zebrastreifen da ist. „Wir sind ruhige Leute, entspannt“, bricht Terje eine Lanze für die Bewohner der Stadt, die sich rühmt, die sonnenreichste in Norwegen zu sein. „Und wir haben das beste Eis von Norwegen, nein, der Welt“, sagt der 69-Jährige und meint das von Hennig-Olsen. Lokalpatriotismus hin oder her, es ist auf jeden Fall lecker, wir haben es getestet.

Heute hat Kristiansand gut 113.000 Einwohner, davon rund 14.000 Studenten. Einige von ihnen leben sicher auch in Posebyen, auf jeden Fall ist das Viertel im Norden der Innenstadt „zentral, nicht so teuer und sehr ruhig“, sagt Terje. Glaubt man Wikipedia, dann ist Posebyen „die größte zusammenhängende Sammlung alter Holzhäuser in einer Stadt in Nordeuropa“. Früher muss ganz Kristiansand so ausgesehen haben, bis zum großen Stadtbrand 1892. Immerhin, hier gibt es sie noch, die alten, überwiegend weißen Holzhäuser, oft mit einem kleinen Spiegel am Fenster, der einen Blick auf das Geschehen in der Nachbarschaft erlaubte. Und nach hinten raus mit ganz viel Grün, denn die Bewohner, einfache Leute, hielten sich ein paar Tiere. Im Jahre 1900 wurden hier noch 400 Schweine und 178 Kühe gezählt.

Das Projekt im Hinterhof

In ganz Posebyen gibt es nur einen Hinterhof, der öffentlich ist. Eigentlich sollte er einem Parkhaus weichen, doch das wussten die Gegner zu verhindern, 13 Jahre haben sie gekämpft. „Posebyhaven“ heißt ihr Projekt in der Kronprinsengate 57. Wer den Hinterhof betritt, sieht links ein Café und rechts die kleine Bäckerei „Odd“ von Ørjan Toreid Eriksen, alles Handwerk, nur Sauerteig. Und hinten in der Ecke das „Fridolins“, ein Laden mit Blumen und anderen schönen Dingen des Lebens. „Eigentlich ein Hobby“, sagt Else Hege Albrecht, die Besitzerin. Die 52-Jährige spricht gut Deutsch. Ihre Großmutter kam aus Kristiansand, ihr Großvater aus Greifswald. ➡



Auf dem Weg zur Südspitze von Oddeøya, einer ehemaligen Marinebasis.

INFO

Baneheia und Ravnedalen

Vom Zentrum der Stadt führt ein markierter Wanderweg Richtung Norden durch die Baneheia, ein Erholungsgebiet mit mehreren kleinen Seen. Nach gut eineinhalb Kilometern erreicht man Ravnedalen. Früher war hier ein Quartier für etwa 1.200 Soldaten. Es war ein Oberst namens Oscar Wergeland, der zu verhindern wusste, dass das Gelände als Schießplatz genutzt wird. Wergeland machte sich stark für einen großen romantischen Garten – mit Erfolg. Von 1874 bis 1878 legten Soldaten hier unter seinem Kommando den Park an. Das Ergebnis: ein Hauch von Fjordnorwegen mit schroffen Felswänden, Wasserfällen, reicher Flora und einem tollen Ausblick auf Stadt und Hafen. Und mit dem Café „Generalen“, das von Mai bis September geöffnet hat.

Früher ein Rathaus, heute ein Café mit Blick auf die Otra.



Erste Adresse für Fisch-Fans: „Fiskebrygga“ mit mehreren Restaurants am kleinen Hafen.



Schilderwald in „Posebyhaven“, einem Projekt zum Erhalt eines alten Hinterhofes.

DER SCHÖNSTE WEG NACH NORWEGEN



AUTO-SPARPAKET
2 P. + 1 Pkw ab
127€

MIT COLOR LINE INS WANDER-PARADIES

Endlich wieder wandern im Land der Fjorde? Wir bringen Sie hin. Mit perfekten Routen und Verbindungen sowie mehr als 60 Jahren Tradition und Erfahrung. Entscheiden Sie sich jetzt für Ihre Überfahrt mit Color Line.

HIRTSHALS-KRISTIANSAND/LARVIK

Mit SuperSpeed in rund dreieinhalb Stunden ans Ziel. Erlebnisreich dank Buffet-Restaurant, Taxfree Market, Color Shop, Fashion und Deli-Shop, Bistro, Lounge & Bar.

2 P.+ 1 Pkw ab
127€

Reisezeitraum: Juni - September

KIEL-OSLO-KIEL

Überfahrt mit Kreuzfahrtambiente. An Bord von Color Magic und Color Fantasy auf der Route Kiel-Oslo-Kiel (einzige Direktverbindung ab Deutschland).

2 P.+ 1 Pkw ab
459€

Reisezeitraum: Juni - September

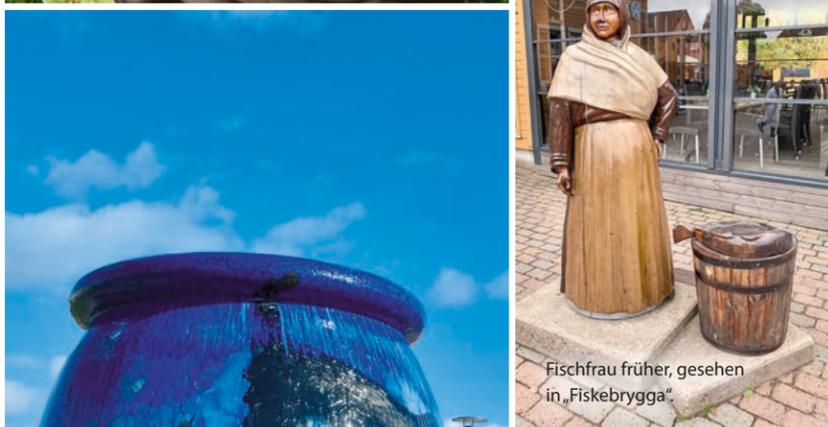
Optional Flex-Tarif hinzubuchen und gebührenfreie Umbuchung sichern.

Jetzt buchen! colorline.de 0431-7300 100*

Color Line GmbH, Norwegenkai, 24143 Kiel * zzgl. 19,50€ Buchungsgebühr, online kostenfrei



Blumen, überhaupt Gärten, sind eine Angelegenheit von Else Hege Albrecht.



Fischfrau früher, gesehen in „Fiskebrygga“.



Ein ganz besonderes Blau – Gästeführer Terje Nordahl erläutert ein Werk des Künstlers Kjell Nupen.

Er war als deutscher Soldat in Norwegen, 1942 haben sie geheiratet. Und weil ihre Urgroßmutter bei Kriegsende aus Ostpreußen fliehen musste und am Ende nicht wie geplant in Berlin, sondern in Oldenburg landete, hat sie dort als Kind ihre Sommerferien verbracht und besucht immer mal wieder ihre Verwandten in Deutschland.

Die ehemalige Marinebasis

Ihr müsst unbedingt noch nach Odderøya, sagt Terje zum Abschied. Es ist eine Insel mit besonderer Geschichte, nur ein paar Minuten Fußweg vom Zentrum entfernt. Schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts erkannten die Militärs ihren strategischen Wert. Im Laufe der Jahrhunderte entstand eine Festung mit Mannschaftsbaracken, Pulverhaus und dem größten Quarantäne-Lazarett in Nordeuropa. Es war vom Rest der Insel durch eine hohe Mauer getrennt. Für die, die nicht überlebten, wurde eigens ein „Cholera-Friedhof“ angelegt.

Am 9. April 1940 tauchten vor Odderøya mehrere deutsche Kriegsschiffe auf, darunter der Kreuzer „Karlsruhe“ – die „Operation Weserübung“ begann, zugleich der Beginn der fünfjährigen Besatzung Norwegens durch die Wehrmacht. Acht norwegische Soldaten verloren an diesem Tag auf der Insel ihr Leben, 13 Zivilisten starben in der Stadt. Eher zufällig wurde beim Beschuss von Odderøya auch der Turm der Domkirche getroffen.

Seit 1992 ist die Insel wieder öffentlich zugänglich. Ein kleines Netz von Wanderwegen ist mittlerweile entstanden. In eine alte Kaserne sind Künstler und Galerien eingezogen, im ehemaligen Offiziershaus finden Konzerte statt. Live und unter freiem Himmel haben hier schon Bob Dylan, David Bowie, The Who, die Backstreet Boys und die Foo Fighters gespielt. An der Südspitze der Insel, wo einst der Chefmaschinist wohnte, kann man sich in einem Café, das nur sonntags geöffnet hat, mit leckeren Waffeln stärken.

Der Blick dort auf den Fjord und die Leuchtfeuer Oksoy und Grønningen erinnert uns daran, dass wir bald den Heimweg antreten müssen. Schade eigentlich. Aber wir kommen wieder!



Fotos: Wolfgang Stelljes (7), Shutterstock/ rickok (1), sadman (1), mauritius images/ Apostolos Girotzis/ Alamy (1)



Kristiansand

Typ: Rundweg
Länge: rund 5,7 km
Dauer: etwa eineinhalb Stunden (ohne längere Stopps)
Schwierigkeitsgrad: leicht
Markierung: keine
Beste Wanderzeit: April bis Oktober
Start: Tourist Information am Marktplatz
Ziel: Tourist Information
Wegequalität: ausschließlich Straßen und befestigte Wege



Hübsch symmetrisch

Planstadt mit Charme

Kristiansand, die Eingangspforte zu Norwegen, entstand am Reißbrett. Es ist eine Stadt, die alles andere als langweilig ist, vor allem dank einer reizvollen Mischung aus Kultur und Natur. Und es ist eine Stadt, in der es fast immer geradeaus geht.

Wir starten unsere Runde mitten im Stadtzentrum, bei der Tourist-Information am **Marktplatz 1**. Direkt gegenüber sehen wir den **Wergelandpark 2** und die **Domkirche 3**. Links neben der Domkirche befinden sich die Stadtbibliothek und in deren Obergeschoss die **Kunsthalle 4**. Wir gehen noch ein paar Meter weiter auf der Rådhusgata in Richtung Hafen und biegen dann links ab in die Markensgata. Sie ist mit gut 15 Metern die wohl breiteste Straße in der Fußgängerzone, in der jeder fündig wird, der Pizza, Pasta, Tapas oder Burger sucht. Fischfreunde sollten sich noch ein wenig gedulden. Am Ende der Markensgata halten wir uns rechts und machen einen

kleinen Abstecher, um einen Blick auf „**Fiskebrygga 5**“ und **Kilden 6** zu werfen. Danach gehen wir den Weg, den wir gekommen sind, wieder zurück, bleiben aber am Wasser. Auf der Strandpromenade gelangen wir zum **Otterdalsparken 7**. Von hier sind es nur noch wenige Meter zur **Statue von Camilla Collett 8** und zur **Festung Christiansholm 9**. Danach setzen wir unseren Weg auf der Strandpromenade fort und sehen kurz vor dem Bootshafen mitten auf einer Grünanlage die **Statue von Bernt Balchen 10**. Am Ende der Strandpromenade halten wir uns rechts und erreichen den **Stadtstrand „Bystranda“ 11**. Wir bleiben auf dem Weg, zu

unserer Linken eine der besten Wohnlagen von Kristiansand, zu unserer Rechten das Meer, umrunden dann eine Landzunge und gelangen zur Mündung der **Otra 12**. Nun folgen wir dem Weg am Fluss, gehen eine ganze Weile stromaufwärts, bis rund 100

Meter hinter einer Fußgängerbrücke die Skippergade links abgeht, auf der wir mitten hinein in das Altstadtviertel **Posebyen 13** gelangen. Von hier ist es nun nur noch ein kleines Stück bis zum Marktplatz, dem Ausgangspunkt unserer Runde.



Die Kanonen sind abgebaut – die ehemalige Marinebasis Odderøya.



Wanderinfos
downloaden



Jetzt zu allen
Wanderstrecken
Infos aufs Handy
downloaden!

Kilden Performing Arts Centre: Der moderne Theater- und Konzertsaal ist ein Treffpunkt für die Kunst.



1 Anreisen und orientieren

Mit der Fähre: Mit Color Line oder Fjordline geht es von der dänischen Hafenstadt Hirtshals aus nach Kristiansand. www.colorline.de, www.fjordline.com
Neue Verbindung von Eemshaven: Die „MS Romantika“ der Holland Norway Lines fährt mehrmals pro Woche nach Kristiansand. www.hollandnorwaylines.com
Orientieren: Eine Faltkarte, herausgegeben von der Tourist Information, bietet eine gute Übersicht über die Innenstadt und hilft beim Einstieg in stadtnahe Wandergebiete wie die Insel Odderoya oder das Erholungsgebiet Baneheia.

Tourenhöhepunkte

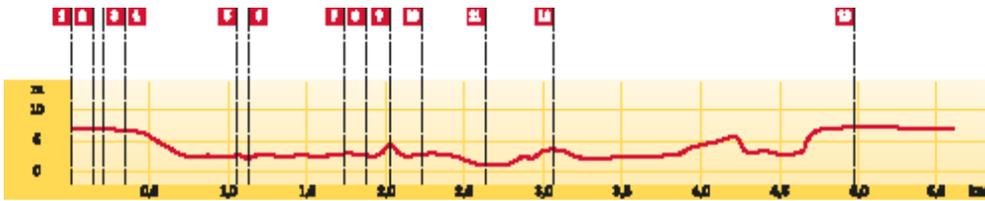
Strand, Statuen, Stockfisch

1 Marktplatz: Das Zentrum der Stadt, ein Herz im Straßenpflaster nahe der Statue von König Haakon VII., markiert die geografische Mitte von Kristiansand.

2 Wergelandpark: Kleine Grünanlage mit Statue von Henrik Wergeland (1808–1845). Der bekannteste Sohn der Stadt machte sich als Dichter der Spätaufklärung und Romantik einen Namen.

3 Domkirche: Neugotischer Bau, fertiggestellt 1885. An gleicher Stelle standen bereits mehrere Vorgängerkirchen, sie

Etappenprofil



wurden bei Stadtbränden ein Raub der Flammen.

4 Kunsthalle: Zeitgenössische Kunst in großen hellen Räumen.

5 Fischmarkt: Krabben, Hummer, Lachs, Stockfisch und natürlich auch des Norwegers liebste Bulette: Fiskekaker.

6 Kilden: Lohnt allein für einen Blick auf das Dach. Neben der Oper und dem Munch-Museum in Oslo der wohl spektakulärste Kulturbau in Norwegen.

7 Otterdalsparken: Brunnen mit Fontäne und Granit-skulpturen, ein Werk von Kjell Nupen (1955–2014), der auch eine überdimensionierte Vase ganz in der Nähe schuf. Der Künstler aus Kristiansand war bekannt für sein „Nupen Blau“.

8 Statue Camilla Collett: Schriftstellerin aus Kristiansand (1813–1895). Die jüngere Schwester des Schriftstellers Henrik Wergeland gilt als erste norwegische Frauenrechtlerin.

9 Festung Christiansholm: Markanter Rundbau von 1672, einst geschützt auf einer Insel, heute mit dem Festland

verbunden. Die fünf Meter dicken Wände mussten sich nie bewähren.

10 Statue Bernt Balchen: Luftfahrtpionier aus Kristiansand (1899–1973), überflog als erster Mensch den Südpol und später auch den Nordpol.

11 Stadtstrand: Mit Fitnesspfad und Beachvolleyballfeld. Im Sommer gut besucht, vor allem bei „Skandinaviens größter Strandparty“ – dann lockt das Festival „Palmesus“ mehrere zehntausend Fans von Electronic, Hip-Hop, Pop, Rap ...

12 Otra: Nach 245 Kilometern erreicht der Fluss bei Kristiansand sein Ziel: den Skagerrak. Mit Glück sieht man Lachse springen – die Wasserqualität hat sich in den vergangenen Jahren sehr verbessert.

13 Posebyen: Das alte Kristiansand. Nach dem großen Stadtbrand von 1892 war der Bau von Holzhäusern verboten, hier gibt es sie noch zu sehen.

1 Tipps zu Kristiansand

Schlemmen und schlummern:

Scandic Kristiansand Bystranda: Größtes Hotel am Platz. Gute Lage, gutes Frühstück. Zimmer teilweise mit Blick auf Stadtstrand und Meer. www.scandichotels.de
YESS! Hotel: Budget-Hotel im Zentrum, Tordenskjolds gate 12. Einfache Zimmer, vergleichsweise günstig. Buchbar über einschlägige Portale.
Bønder i Byen: Ländliche skandinavische Küche mit Anspruch und

Pfiff. Am Marktplatz. Rådhusgata 16, www.bønderibyen.com
Pieder Ro: Direkt am Fischmarkt, sprich: Fisch, aber auch andere Gerichte. Gravane 10, www.pieder-ro.no
Mother India: Traditionelle indische Gerichte. Hochgelobt, mit wem man auch spricht. Markens gate 6, hier die Treppe runter ins Kellergewölbe, www.motherindia.no
Snadderkiosken: Kjøttkaker, Pølse, Pizza, Burger und im Sommer auch Hennig-Olsen-Eis. Seit 1951. Sehr beliebt, auch bei Spatzen. Tangen 1, www.snadderkiosken.no
Odd Bakery: Feinste Backwaren.

Nur Sauerteig, keine Hefe. Und der Plunder mit Früchten der Saison – ein Gedicht. Kronprinsens gate 57
TilStede mat og mer: Vegetarisch, vegan, Fisch, aber kein Fleisch. Kleine Dachterrasse. Markens gate 29.
Besichtigen und entdecken:
Tierpark: Keine andere touristische Attraktion in Südnorwegen wird häufiger besucht. Weit mehr als 100 Tierarten und ein auf Kinder zugeschnittenes Programm, www.dyreparken.no
Gimle Gård: Herrenhaus in einem englischen Landschaftspark mit einer umfangreichen Sammlung von

Gemälden und Möbeln, lässt sich am besten bei einer Führung entdecken, www.vesttagdermuseet.no
Bootsfahrt: Die alte M/B Høllen legt im Sommer an vier Tagen in der Woche in Kristiansand ab. Sechsstündiger Ausflug mit Besuch einer Museumswerft und Bad in der See oder Spaziergang in einer Bucht, www.bragdoya.no
Informieren: Tourist Information: Rådhusgata 18, 4611 Kristiansand Norwegen, Tel.: +47 38075000
Aktivitäten, Veranstaltungen, Unterkünfte und anderes mehr unter www.visitsorlandet.com